

in Silicatbindung vorhanden sein, da die gefundene Kohlensäure nicht zur völligen Bindung des Kalks und der Magnesia genügt.

Die Hauptunterschiede in der quantitativen Zusammensetzung des Wüstenandes gegenüber dem Schneestau sind folgende. Der Wüstenand ist

- a) bedeutend reicher an Kieselsäure,
- b) etwas reicher an Kohlensäure,
- c) sehr viel ärmer an Eisenoxyd und Thonerde,

als der dem Schneefall vom 11. März beigemengte Wüstenstaub. In Bezug auf die qualitative Zusammensetzung sind aber Sand und Staub identisch, so daß wir in der mikroskopischen und chemischen Untersuchung einen weiteren Beweis für die Herkunft des Schneestaubes aus den Wüsten Nordafrikas gefunden haben. Der aufwirbelnde Sturm hat nur insofern eine Sortierung vorgenommen, als er mehr von den offenbar kleineren und feineren eisen- und thonhaltigen Theilchen mit sich nahm, als von dem gröberen Quarzand.

Kleine Mittheilungen.

† **Leopold Kopeinig.** Am 13. Mai starb in Prag der treffliche Chemiker L. Kopeinig im 44. Lebensjahre. Geboren in Victring 1857, absolvierte er die Realschule in Klagenfurt, oblag in Wien chemischen Studien und war hier bei der Firma Victor v. Rainer, später bei der Bleiberger Union, zum Schlusse in Prag thätig. Kopeinig gehörte in den Jahren 1889—1899 unserem Vereine als Mitglied an und hielt am 13. Jänner 1893 einen Vortrag über „Accumulatoren für Electricität“, welcher sich ob seiner Gediegenheit allgemeiner Anerkennung erfreute. Kopeinig bekleidete kurze Zeit auch die Stelle eines Ausschußmitgliedes des Vereines, welche Stelle er bei seiner Ueberfiedlung nach Gailitz niederzulegen gezwungen war. Friede seiner Asche!

Naturwissenschaftlicher Ausflug. Am Sonntag, den 2. Juni, fand der erste diesjährige Ausflug des naturhistorischen Vereines statt, und zwar unter Führung der Herren Prof. Brunlechner und Oberbergverwalter Ferd. Pleschuznik. Als Theilnehmer an der Excursion waren außer den Vorgenannten Frau Palla sammt Fräulein Tochter, die beiden Fräulein Brunlechner, die Professoren Dr. Giannoni und Dr. Bapotitsch, der Secretär Dr. Mitteregger und der Bergschüler Ranka. Die Fahrt (Abfahrt Südbahn 8 Uhr 33 Minuten) gieng bis Klein-St. Paul im Görttschitzthale. Schon während der Fahrt wurde von den beiden Geologen auf die anstehenden Formationsglieder der Trias, von Werfener Schiefer, Buntsandstein, Gutensteiner Kalk, obere Trias aufmerksam gemacht. Nach eingenommenem Gabelfrühstück in Klein-St. Paul wurde die Cementfabrik in Wietersdorf von Ph. Knöch mit den sechs Brauöfen, wovon drei in Thätigkeit waren, nebst der Cementmühle besichtigt. Der hiezu verwendete Kreidemergel wird unmittelbar ober der Fabrik in drei Horizonten bergmännisch gewonnen und mittels

Brems- und Rossbahn zu den Tafen geschafft. Nach Ueberjähreitung der Kreideablagerungen gelangte man auf steilem Wege durch anmuthigen Wald in die Region des Cocöns, wo der Nummulitenkalk mit zahlreichen, für die dortige Formation charakteristischen Versteinerungen angetroffen wurde. Der Weg führte zum Femberger, einem stattlichen Bauerngehöfte, von wo eine herrliche Aussicht über das ganze Krappfeld die Theilnehmer erfreute. Die Wanderung gieng dann durch Wald und Flur mit abwechslungsreichen Ausblicken, vorbei an tertiären Korallenkalken, eilmäßig thalabwärts gegen Oberstein zu sich wendend, wo die Gesellschaft um $\frac{3}{4}$ Uhr anlangte und bei Frau Nussdorfer im kühlen Salon ein vorzügliches Mittagessen sich wohl schmecken ließ. Nach zwei Stunden angenehmer Unterhaltung wurde die Heimreise angetreten.

Stamm einer Dattelpalme. (Briefliche Mittheilung.) Ich beehre mich, beiliegend ein Stück des Stammes einer Dattelpalme aus Tripolis zu übersenden, aus welchem zu ersehen ist, daß die Rinde rauh und daß der Stamm von außen in seiner Construction zusammengesetzten Blättern aus verholztem Bast gleicht. Die Palmenstämme entstehen eben aus den jährlichen Anjäten der Blätter an der Krone, die sich jährlich theilweise verholzen und sich jahrgangsweise aneinander fügen. Die Stämme der Dattelpalmen werden bis zu einem Meter dick und 16 Meter hoch und tragen eine Krone von langen, ziemlich breiten Blättern. Die Früchte werden unter dieser Krone büschelförmig angefügt. Aus den Dattelpalmen kann auch ein starkes alkoholisches Getränk erzeugt werden, wenn man zur Reifezeit in den Stamm an der Krone einen Einschnitt macht. Es tropft dann dort ein Saft heraus, welcher in Krügen aufgefangen wird. Eine Palme gibt durch 30 bis 40 Tage täglich Saft für 7 bis 8 Krüge. Der Baum leidet aber sehr stark, sodaß er die drei folgenden Jahre keine Früchte trägt oder daß er ganz eingeht.

Der Vater der Eiszeittheorie. Vor kurzer Zeit ist in dem kleinen Flecken Chable im Walliser Vagnethale eine Gedenktafel für Jean Pierre Perraudin enthüllt worden. Perraudin war der Entdecker der Eiszeit, wenn auch nicht ihr wissenschaftlicher Begründer, als welcher Charpentier und nach ihm Agassiz zu gelten haben. Perraudin war ein Bauer und Jäger, der sich in seiner Bergheimat wohl auskannte und sich viel mit Naturbeobachtung abgab. Er äußerte zuerst bei einem Zusammentreffen mit Charpentier im Jahre 1815, wie dieser selbst mitgetheilt hat, die Meinung von einer früheren größeren Verbreitung der Gletscher und führte zum Beweise unter anderem die im Vagnethale vorhandenen erraticen Blöcke an. Daß Perraudin die Priorität der Grundidee der jetzt allgemein angenommenen Ansicht von der Eiszeit zukommt, wird übrigens durch ein von Professor Forel (Morges) vor nicht allzulanger Zeit in der Cantonalbibliothek zu Lausanne aufgefundenes Manuscript des Jean Pierre Perraudin aus dem Jahre 1818 dargethan, worin Letzterer kurz seine Beobachtungen niedergelegt hat. Der Inhalt des Schriftstückes lautet in deutscher Uebersetzung: „Seit langem beobachte ich Striche oder Narben auf dem aufstehenden Felsen, die alle in der Richtung der Thäler laufen und nicht durch Verwitterung verwischt werden. Ich kannte anfänglich die Ursache nicht, habe aber nach vielem Nachdenken herausgefunden, indem ich die Erscheinungen am Gletscher verglich, daß sie durch den Druck oder das Gewicht dieser Massen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [91](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Naturwissenschaftlicher Ausflug 118-119](#)